

# Aufruf zum Ostermarsch 1984

Es bleibt dabei: Nein zur Stationierung von Pershing II-Raketen und Marschflugkörpern

## FÜR FRIEDEN UND ARBEIT in einem atomwaffenfreien Europa

Die Bundesregierung und die Mehrheit des Bundestages haben der Stationierung von Pershing II-Raketen und Marschflugkörpern auf deutschem Boden zugestimmt. Seit Ende des letzten Jahres ist die erste Pershing-Batterie einsatzbereit. Diese neuen Atomraketen sind Erstschlagswaffen. Sie sollen dazu dienen, den Atomkrieg führbar und gewinnbar zu machen. Pershing II-Raketen und Marschflugkörper sind zudem das Kernstück eines umfassenden amerikanischen Aufrüstungsprogramms. Diese Waffen erhöhen unsere Sicherheit nicht, sondern lösen — wie die Stationierung zusätzlicher sowjetischer Atomwaffen zeigt — einen weiteren Rüstungswettlauf aus, an dessen Ende die atomare Vernichtung der Menschheit stehen kann.

Auch wenn die Friedensbewegung den Beginn der Stationierung neuer Atomraketen nicht verhindern konnte, hat sie doch die große Mehrheit der Bevölkerung von der Richtigkeit ihrer Argumente überzeugen können. Wir lassen uns nicht entmutigen, sondern setzen unseren Widerstand fort. Denn keine Regierung kann sich auf Dauer über die Existenzinteressen und den millionenfach bekundeten Mehrheitswillen der Bevölkerung hinwegsetzen.

Unsere erste und wichtigste Forderung ist

- Die Stationierung von Pershing II-Raketen und Marschflugkörpern zu stoppen und die bereits stationierten Pershing II-Raketen abzubauen.

Wir fordern die Sowjetunion zum Verzicht auf die Stationierung neuer Kurzstreckenraketen auf. Wir fordern die USA, die UdSSR, Großbritannien und Frankreich auf, ihre vorhandenen Kurz- und Mittelstreckenwaffen zu verschrotten.

Wir fordern weiter:

- den Stop der Entwicklung, Herstellung und Stationierung aller neuen Waffensysteme, insbesondere aller atomaren, biologischen und chemischen Waffen, in West und Ost;
- die Ächtung, den Abbau und die schließliche Beseitigung aller Massenvernichtungsmittel in Europa; als Zwischenschritt dazu die Errichtung atomwaffenfreier Gürtel und Zonen;
- den sofortigen Abschluß eines Gewaltverzichtsabkommens zwischen NATO und Warschauer Pakt und damit den Verzicht auf den Ersteinsatz sowohl atomarer als auch konventioneller Waffen.

In der Bundesrepublik Deutschland sind Millionen Menschen ohne Arbeit. Während der Rüstungsetat steigt, fehlt angeblich das Geld zur Finanzierung von wirksamen und sinnvollen Maßnahmen gegen die Massenarbeitslosigkeit. Dabei könnte ein solches Beschäftigungsprogramm zusammen mit Arbeitszeitverkürzung, wie sie die gewerkschaftliche Forderung nach 35-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich vorsieht, bestehende Arbeitsplätze sicherer machen und neue Arbeitsplätze schaffen. Parallel zur Hochrüstungspo-

litik wird ein massiver Abbau sozialer Errungenschaften betrieben. Die Zerstörung der Umwelt geht weiter. Gleichzeitig werden die Grundrechte der Bürger immer mehr eingeschränkt.

Wir fordern:

- Die Kürzung des Rüstungshaushalts zugunsten des Sozialertrags;
- wirksame Maßnahmen gegen die Massenarbeitslosigkeit, die gleichzeitig an den sozialen Bedürfnissen der Bevölkerung orientiert sind und zur Rettung der bedrohten Umwelt beitragen;
- Umstellung von Rüstungs- auf Zivilproduktion;
- Schluß mit dem Sozialabbau und der Einschränkung von Grundrechten.

Rüstung tötet schon heute. In jeder Minute werden weltweit 10 Millionen Mark für die Rüstung ausgegeben; in der gleichen Zeit sterben 30 Kinder an den Folgen von Hunger und Unterernährung und an längst heilbaren Krankheiten. Ein Prozent der weltweiten Rüstungsausgaben würde genügen, um die schlimmsten Folgen von Hunger und Unterentwicklung zu beseitigen. Die Stationierung atomarer Raketen in Europa sowie weitere Maßnahmen wie die Aufstellung schneller Eingreiftruppen der USA bedrohen auch die Staaten und Befreiungsbewegungen der Dritten Welt. Dies zeigt die amerikanische Invasion auf Grenada ebenso wie die Interventionsdrohungen gegen Nicaragua und die Befreiungsbewegung in El Salvador. Diese Aufrüstungsschritte dienen der Absicherung politischer und wirtschaftlicher Interessen durch Anwendung oder Androhung militärischer Gewalt. Sie vergrößern damit zugleich die Gefahr eines Kernwaffenkrieges in Europa.

Wir fordern:

- Weltweite Rüstungskürzung, um die schlimmsten Folgen von Hunger und Unterentwicklung zu beseitigen; Schluß mit dem Rüstungsexport
- Schritte zu einer gerechteren Weltwirtschaftsordnung
- die Beendigung jeglicher Interventionspolitik und die friedliche Beilegung aller militärischer Konflikte.

Dafür demonstrieren wir Ostern '84. Wir rufen alle Mitbürgerinnen und Mitbürger auf:

Beteiligen Sie sich am Ostermarsch 1984. Entscheiden wir uns für das Leben. Stehen wir gemeinsam auf für Frieden und Arbeit, für Hilfen für die Dritte Welt und den Stop der Umweltzerstörung.

Der Ostermarsch ist für uns nur ein erster Schritt in diesem Jahr. Wir rufen dazu auf, sich in vielfältigster Weise für Frieden und Abrüstung einzusetzen — durch die Teilnahme an den gewerkschaftlichen Veranstaltungen zum 1. Mai, durch die Mitwirkung an der Kampagne Volksbefragung, durch die Beteiligung an der Kampagne „Verweigert alle Kriegsdienste“.



# Ostermarsch 1984

Es bleibt dabei: Nein zur Stationierung von Pershing II-Raketen und Marschflugkörpern

FÜR FRIEDEN UND ARBEIT  
in einem atomwaffenfreien Europa

Montag, 23. April 1984

OSTERMONTAG, der 23. April 1984

OSTERMARSCH 1984

Beginn: 14.00 Uhr in der Fußgängerzone Fürth

Es findet statt:

- Ein Ostermarsch zu Fuß mit der Möglichkeit der Weiterfahrt zur Nürnberger Veranstaltung, ab Jakobinenstraße
- Eine Fahrraddemonstration mit direkter Weiterfahrt zur Nürnberger Veranstaltung

Der Fürther Aufruf zum Ostermarsch 1984 des Fürther Komitees „Frieden durch Abrüstung“ wird von folgenden Fürther Organisationen unterstützt:

Sozialdemokratische Partei Deutschlands  
Die Grünen  
Deutsche Kommunistische Partei  
Liberales Demokraten  
Deutscher Gewerkschaftsbund  
Deutsche Fraueninitiative  
Jungsozialisten in der SPD  
Jungdemokraten  
Roßtaler Friedensinitiative  
Friedensinitiative Zenngrund  
VVN/BdA  
Strafverteidigerinitiative  
Aktionsgruppe gegen Atomwaffen  
Freundschaftsgesellschaft BRD-Cuba Gruppe Mittelfranken

Das Fürther Komitee „Frieden durch Abrüstung“ finanziert sich allein aus Spenden. Es trifft sich jeden 2. Donnerstag im „Fässla“, Gustav-/Ecke Baldstraße. Jedes Treffen wird im Anschlag der „Fürther Nachrichten“ angekündigt.

Spendenkonto: Wolfgang Brohm, Sonderkonto, PSchA Nürnberg, Nr. 1303 33 – 856.

PERSONNTAG, der 22. April 1984

FRIEDENSFEST IM SCHWARZEN KREUZ  
Königstraße 81, Fürth

16.00-18.00 Uhr

- Film der Amnesty International zum Thema „Mittelamerika“
- Gedichte und Erzählungen zum Thema „Frieden“ durch die Friedensinitiative Zenngrund
- „Wir spielen den Frieden“
- Diavortrag zum Thema „Giftgas“ durch „Die Grünen“

ab 18.00 Uhr: HAUPTPROGRAMM

Es sprechen:

- Dr. Herbert Kappauf, Arzt aus Nürnberg
- Rainer Müller-Harreis, Apotheker aus Fürth

*„Ist unser Gesundheitssystem gerüstet?“*

- Hans Heinrich, Vorsitzender des Bund Naturschutz Erlangen, Gründer der Bürgerinitiative gegen Munitionsbunker in Uttenreuth

*„Rüstung und Krieg, Mensch und Natur“*

- Hans-Joachim Patzelt, Sprecher des Nürnberger Friedensforums und Betriebsratsvorsitzender AEG-Kanis

*„Frieden, Brot und Arbeit – statt Raketen!“*

- Heidi Hofmann, Vorsitzende der DFG/VK-Nürnberg. Vorstellung der Kampagne *„Verstärkt Kriegsdienst verweigern!“*

Es singen und spielen:

**Der Nürnberger Gewerkschaftschor**

sowie eine noch nicht feststehende Musikgruppe.

Eintritt: Pflichtspende: 5,- DM (Arbeitslose, Schüler etc. 3,- DM)